



# Das Thema

## Der fünffältige Dienst im Leib Christi

Und auch die versprochenen »Gaben« [Ämter] hat er ausgeteilt:

Er (Jesus) hat die einen zu Aposteln gemacht,

andere zu Propheten,

andere zu Evangelisten,

wieder andere zu Hirten und Lehrern der Gemeinde.

Deren Aufgabe ist es, die Glaubenden zum Dienst bereitzumachen,

damit die Gemeinde, der Leib von Christus, aufgebaut wird.

So soll es dahin kommen, dass wir alle die einende Kraft  
des einen Glaubens und der einen Erkenntnis des Sohnes Gottes

an uns zur Wirkung kommen lassen und darin eins werden

– dass wir alle zusammen den vollkommenen Menschen bilden,

der Christus ist, und hineinwachsen in die ganze Fülle,

die Christus in sich umfasst.

Wir sind dann nicht mehr wie unmündige Kinder, die kein festes Urteil haben und auf dem Meer der Meinungen umhergetrieben werden wie ein Schiff von den Winden. Wir fallen nicht auf das falsche Spiel herein, mit dem betrügerische Menschen andere zum Irrtum verführen.

Vielmehr stehen wir fest zu der Wahrheit, die Gott uns bekannt gemacht hat,  
und halten in Liebe zusammen.

So wachsen wir in allem zu Christus empor, der unser Haupt ist.

Von ihm her wird der ganze Leib zu einer Einheit zusammengefügt  
und durch verbindende Glieder zusammengehalten und versorgt.

Jeder einzelne Teil erfüllt seine Aufgabe,

und so wächst der ganze Leib

und baut sich durch die Liebe auf.

(Epheser 4,11-16 GN)

# Einführung

*Der fünffältige Dienst* stellt für viele Christen ein Relikt aus der Frühkirche dar, als Apostel und Propheten die ersten **Gemeinden gründeten**. Sie waren „**gesalbt**“, also mit Heiligem Geist und Kraft „von oben“ ausgestattet, um das Evangelium in eine säkulare Welt zu tragen und dort Gemeinden zu gründen. Sie waren **Pioniere und Missionare**, evangelisierten, taufte und lehrten die Neubekehrten das, was Jesus ihnen selbst vermittelt hatte. Siehe „**Missionsbefehl**“ (Matthäus 28, 18-20 und Markus 16,15-20). Sie waren seine **Zeugen** und verkündeten, „was sie persönlich gesehen und gehört“ hatten. Das alles geschah mit jener **Vollmacht** Christi, die Jesus nach seiner Auferstehung auf alle übertragen hat, „**die glauben**“. Wie zuvor er selbst, sollen auch sie nun die Kranken heilen, Dämonen austreiben und – das war neu – in anderen Sprachen sprechen, siehe **Pfingsten** (Apg 2).

- Lies bitte die Texte aus Matthäus, Markus und der Apostelgeschichte, die oben angegeben sind. Wir kommen immer wieder auf sie zurück. Frage dich, was diese für das Christsein so zentralen und fundamentalen Texte dir persönlich zu sagen haben. Wie realisieren bzw. „erfüllen“ sie sich in deinem Leben?



Dass wir die besagten Dienste heute noch haben, ist schon aus dem 13. Vers deutlich ersichtlich, sobald wir den 11. Vers mit dem 13. zusammen lesen. „*Und Er hat die einen gegeben als ... **bis** wir alle hingelangen zu der Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes usw.*“ Wer würde zu behaupten wagen, dass wir dahin gelangt sind?! Sicher, wir brauchen noch diese Dienste. Wir sind noch vor dem „**bis** wir alle hingelangen“, dessen vollkommene Verwirklichung wir erreichen, wenn „wir allezeit bei dem HERRN sein werden“. Außerdem ist zu beachten, dass in vielen Stellen (wie Röm. 12,6-8; 1. Kor. 12,28-30; 1. Tim. 3,1-8; 5,17; Jak. 3,1; 1. Petr. 5,1-4), die von Diensten reden, die Zeitform der Gegenwart gebraucht wird; wenn aber ein Teil dieser Stellen nicht für die Gegenwart gültig ist, dann auch nicht der übrige Teil derselben. Wir haben keinen Grund, anzunehmen, dass die Anordnungen in der Versammlung veränderlich sind; sie sind von Gott, „bei welchem keine Veränderung ist, noch ein Schatten von Wechsel“ (Jak.1,17).

[https://www.evangeliums.net/fragen/frage\\_apostel\\_propheten\\_evangelisten\\_hirten\\_und\\_lehrer.html](https://www.evangeliums.net/fragen/frage_apostel_propheten_evangelisten_hirten_und_lehrer.html)

Wir sehen, das kleine Wörtchen „**bis**“ hat es in sich. Es zeigt, dass da eine Entwicklung stattfinden muss, ein Weg zu gehen und eine Reife zu erlangen sind. Dafür gibt es göttliche Prozess-Begleiter, Initiatoren, Mentoren, Coaches, Therapeuten... den fünffältigen Dienst. Es ist kein einzelner Dienst, sondern ein **Dienst-Team**.

**Dieser Dienst gleicht den fünf Fingern einer Hand.** Ohne ihre Finger kann die Hand nicht viel tun, ihre Aufgabe nicht erfüllen, so auch nicht die Gemeinde. Beschränken wir die Hand auf einen einzelnen Finger (den Pastoralen), ist sie sehr behindert. Erst das Zusammenspiel aller fünf Finger ermöglicht ihre volle Funktion. Dabei hat jeder Finger seine spezifische Position und Arbeit. Auch wenn der Daumen ein Finger so gut wie der Zeigefinger ist, unterscheiden sich die Aufgaben doch erheblich. Wer mal einen Finger gebrochen hatte, kann das bestätigen.

- Geh den fett gedruckten Begriffen und markierten Bibelstellen in Deinem Notizbuch nach. Es geht dabei um christliche Grundlagen und um Reife.

Notizen ↓



# Der fünffältige Dienst hilft uns in fünf Dimensionen von Jesus hinein



- **Jesus ist DER Apostel** (Heb 3,1). Er ist der finale Gesandte des Vaters. Er führt uns den Weg in das Reich Gottes und den Himmel, in die Herrlichkeit, in die Teilhabe an der Macht und Heiligkeit Gottes. Er gibt uns eine neue Identität als Söhne und Töchter Gottes, als einer neuen Schöpfung, als Bürger des Himmels. Als **apostolische Gemeinde** sind wir in der Lage dazu, das Reich Gottes – seine Macht und seinen Anspruch, seine Möglichkeiten und Dimensionen – zu erfahren, zu erklären und zu demonstrieren. Wir haben eine Mission und nehmen Teil an der Sendung des Gesandten.

→ Was ist deine Idee/Erfahrung von dem „apostolischen“ Dienst?

---

---

---



- **Jesus ist DER Prophet** (Heb 1,1-2). Er leuchtet wie die Sonne und in seinem Licht sehen wir alles, wie es wirklich ist: uns selbst, Gott, unseren Nächsten, den Himmel und die Erde. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft werden uns vom Heiligen Geist aufgeschlossen. Wir gehen von einer Offenbarung zur Nächsten, ja wir leben als **prophetische Gemeinde** in einem Raum beständiger Offenbarung.

→ Was ist deine Idee/Erfahrung von dem „prophetischen“ Dienst?

---

---

---



- **Jesus ist DER Evangelist**. Seine Botschaft lautet: „Tut Buße, denn das Reich Gottes ist nah herbeigekommen!“ (Mk 1,15). Er ruft die Menschen auf, sich ihm anzuschließen und mit ihm aus der Finsternis ins Licht zu gehen, aus dem Sterben ins Leben, aus der Verlorenheit in die Gefundenheit. „**Kommt her zu mir**, alle ihr Mühseligen und Beladenen! Und ich werde euch Ruhe geben“ (Mt 11,28). Die **evangelistische bzw. missionarische Gemeinde** erfüllt den Missionsbefehl. Und zwar so, wie es in den Evangelien von Jesus definiert wird. Im Ergebnis der Evangelisation kommen die Menschen 1. zu Jesus und 2. in das Reich Gottes. Gemeinsam bilden sie die Gemeinde.

→ Was ist deine Idee/Erfahrung von dem „evangelistischen“ Dienst?

---

---

---



- **Jesus ist DER Lehrer**, der „Rabbi“ (Joh 1,38). Nur hat er ganz anders gelehrt als die Rabbiner und Schriftgelehrten seinerzeit, weil er den Vater und den Himmel, die Engel und das neue Jerusalem, den ewigen Thron usw. *persönlich kannte*. Er redet

nicht wie der Blinde von der Farbe, sondern wie der Sehende. Er legt nicht aus, er bezeugt und erfüllt das Wort. Er kann uns die Wahrheit, die Beschaffenheit der ganzen Wirklichkeit in jedem Aspekt vom Kleinsten bis zum Größten zeigen, erklären und beibringen. Die **lehrfähige Gemeinde** lebt in der **lebendigen Lehre** Christi, vermittelt vom Heiligen Geist, die immer neu auf die Menschen ihrer Zeit angewendet wird und sich immer weiter entfaltet wie ein Baum. Sie dogmatisch festzulegen, tötet sie. Sie anderen vorzuschreiben, ist Anmaßung.

→ Was ist deine Idee/Erfahrung von dem „Lehr“-Dienst?

---

---

---



- **Jesus ist DER gute Hirte.** Darüber muss ich nicht viel sagen. Psalm 23 und Johannes 10 sind allen Christen bekannt und die Gemeinde ist im Allgemeinen einseitig pastoral geprägt – also einfältig und nicht fünffältig. Sie bildet nicht den ganzen Christus ab, sondern nur einen Aspekt von ihm. Jedoch sind selbst viele offiziellen und lizenzierte Pastoren gar keine *gesalbten* Hirten, die die wahre Hirtenschaft Jesu abbilden und die Gemeinde insgesamt zu einem Leib für den „großen Hirten der Schafe“ (Heb 13,20) machen. Dazu gehört die ganze Dimension des Erbarmens Gottes, des Neuen Bundes und des Blutes Jesu. Die Pastoren des neuen Bundes halten und erhalten die Gemeinde *in Christus*. Wir dürfen nicht vergessen: Das Heil ist nicht in der Kirche, sondern in Christus. Die **pastorale Gemeinde** ist eine heilige Gemeinschaft, in deren Mitte Jesus steht und wirkt.

→ Was ist deine Idee/Erfahrung von dem „pastoralen“ bzw. Hirten-Dienst?

---

---

---



Die Vorstellungen über die **Urgemeinde** (die erste Gemeinde in der Apostelgeschichte) sind häufig romantisch verklärt, religiös überhöht und theologisch (historisch-kritisch) relativiert worden, denn man will gerne menschlich und rational erklären, was da vor sich ging – jenseits von Salbung, Geistesgaben, Zeichen und Wundern. Mächtige Apostel und Propheten sowie feurige Evangelisten nach der Art von Philippus, bei dessen Predigt die unreinen Geister schreiend ausfuhren, reihenweise Gelähmte geheilt wurden und Freude in der ganzen Stadt war (lies Apostelgeschichte 8, 5-8), das alles hört sich heute wie Märchen aus Tausend und einer Nacht an.

Nach Jahrhunderten von **institutionalisiertem Christentum** ist die Apostelgeschichte weit weg und niemand braucht scheinbar noch Pioniere und apostolisch-prophetische Gemeindegründer. Lediglich die Lehrer und Hirten sind vom fünffältigen Dienst übriggeblieben, **aber sie sind auch nicht mehr, was sie mal waren**. Die einstigen gesalbten Lehrer sind nun die studierten Theologen, die Hirten nach der Art Jesu (bzw. Davids) mutierten zu angestellten Gemeinde-Verwaltern, die ihre religiöse „Filiale“ nach den AGBs der Firma, die sich Kirche oder Gemeindeverband nennt, führen.

*Die Apostel-Geschichte endete, die Pastoren-Geschichte begann.*



 *Notizen*

Lined writing area with 20 horizontal lines.